

Vorwort

Autor(en): **Weishaupt, Matthias**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **128 (2000)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

An der 168. Jahresversammlung der Appenzelischen Gemeinnützigen Gesellschaft am 18. November 2000 in Heiden referierte Ständeratspräsident Carlo Schmid, Oberegg, über die Aufgaben des Ständerates. Der Abdruck seines Referates «Der Ständerat – der Bremser der Nation?» im Hauptteil des Jahrbuches wurde von der Redaktion zum Anlass genommen, das Jahrbuch 2000 als Themenheft zu konzipieren. Unter dem Titel «Appenzellerinnen und Appenzeller im Bundeshaus» versammelt das vorliegende Jahrbuch Aufsätze, die sich mit den Beziehungen zwischen den beiden Kantonen Appenzell A. Rh. und I. Rh. und «Bundesbern», im Speziellen aber auch mit der Vermittlung eidgenössischer Politik ins Appenzellerland und den Einflussmöglichkeiten der appenzellischen Halbkantone auf die eidgenössische Politik beschäftigen.

Der überarbeiteten Fassung der Rede von Ständerat Carlo Schmid folgt die eigens für dieses Jahrbuch durchgeführte Untersuchung des Politologen Christian Rüefli, ergänzt mit einem Kommentar von Adrian Vatter, Assistenzprofessor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern; sie fragen nach den personellen und strukturellen Möglichkeiten der beiden Halbkantone in der schweizerischen Bundespolitik. Hanspeter Trütsch, Bundeshausredaktor des Schweizer Fernsehens SF DRS, beobachtete die appenzellischen Parlamentarier im Jahr 2000 und berichtet in seinem kommentierenden Aufsatz über ihre Arbeit und ihr Auftreten.

Die folgenden Aufsätze befassen sich historisch mit dem Thema «Appenzellerinnen und Appenzeller im Bundeshaus»: Hanspeter Spörri, ehemaliger Auslandsredaktor und stellvertretender Chefredaktor der Appenzeller Zeitung und heutiger Chefredaktor der Berner

Zeitung «Der Bund», porträtiert die langjährige Bundeshauskorrespondentin der Appenzeller Zeitung Béatrice Steinmann, die für viele Leserinnen und Leser während langer Zeit eine wichtige Aufgabe bei der Vermittlung eidgenössischer Politik übernahm. Staatsarchivar Peter Witschi ruft im Folgenden einen Appenzeller in Erinnerung, der entscheidend für die Organisation der Parlamentsdienste und den Aufbau der Bundesverwaltung verantwortlich war: Bundeskanzler Johannes Schiess. An die legendäre Begegnung zwischen Ständerat und Landammann Raymond Broger und Niklaus Meienberg im Jahr 1973 erinnert im folgenden Aufsatz Fotograf und alt Nationalrat Herbert Maeder, der damals im Auftrag der Zeitung «Tages-Anzeiger» Aufnahmen für Meienbergs Reportage im «Magazin» machte. Den Abschluss der thematischen Beiträge bilden tabellarische Verzeichnisse aller appenzellischen Bundes-, National- und Ständeräte seit 1848, zusammengestellt von Landesarchivar Hermann Bischofberger und Kantonsbibliothekar Matthias Weishaupt.

Die Chroniken berichten im zweiten Teil des Jahrbuches in bewährter und allseits geschätzter Form vom politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschehen in Kanton, Bezirk und Gemeinden. Für die aufwendige und genaue Arbeit darf allen Chronisten der herzlichste Dank ausgesprochen werden. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Peter Eggenberger, der seit 1979 für die Chronik des Appenzeller Vorderlandes besorgt war und in den letzten 22 Jahrbüchern jeweils ein schönes Stück Vorderländer Geschichte mitgeschrieben hat. Er wird die anspruchsvolle Aufgabe nun Isabelle Kürsteiner übergeben.

Im dritten Teil des Jahrbuches folgen die Berichte über die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG) und diejenigen Institutionen, die dem Patronat der AGG unterstellt sind, gefolgt von den Verzeichnissen der Kommissionsmitglieder und der Mitglieder der AGG. Den Abschluss des Jahrbuches 2000 bildet die «Appenzeller Bibliografie 2000», die – eine Folge der elektronischen Erfassung der Medien – eine neue Gliederung bekommen hat.

Das Jahrbuch 2000 erscheint, wie unschwer zu erkennen ist, in einem etwas grösseren Format und neuem Layout. Für die inspirierende und konstruktive Zusammenarbeit dankt die Redaktion dem Appenzeller Verlag, namentlich Rolf Egger, Albert Niederer, Josef Scheuber und Marcel Steiner. Dem Medium «Bild» und der Gestaltung wird neu mehr Bedeutung zukommen. Speziell sei in diesem Zusammenhang auf das Gruppenfoto der appenzellischen Par-

lamentarier zusammen mit Bundesrätin Ruth Metzler hingewiesen: ein ausserordentlicher Anlass, für dessen Koordination Bundeshausredaktor Hanspeter Trütsch herzlich gedankt sei. Die illustrierenden Grafiken aus und vom Bundeshaus stammen aus einer Dokumentation mit dem Titel «Entwurf zu einem schweizerischen Parlamentsgebäude in Bern» (1893/1895) aus dem Nachlass von Johann Conrad Sonderegger (1834–1899), der ab 1881 den Kanton Appenzell A.Rh. im Nationalrat vertrat und 1899 während der Session starb.

Auch wenn Bildern und Gestaltung grössere Bedeutung beigemessen wird, so bleibt das Jahrbuch doch weiterhin in erster Linie ein Lesebuch. In diesem Sinn wünscht die Redaktion der treuen Leserschaft gute und unterhaltsame Lektüre.

Matthias Weishaupt
Redaktor des Jahrbuches